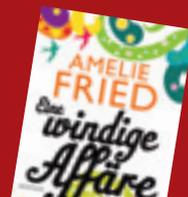




Sichtweise

Das Fernsehen machte Amelie Fried, 53, bekannt. Als Moderatorin glänzte sie in den Sendungen „Live aus dem Alabama“, „Stern TV“ oder in der ZDF-Literatursendung „Die Vorleser“. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Grimme-Preis, den Telestar-Förderpreis sowie den Bambi-Fernsehpreis. Dieser Erfolg setzte sich in ihrer Schriftstellerkarriere fort. Sowohl die von ihr geschriebenen Kinder- und Jugendbücher als auch ihre Romane sind in den Bestsellerlisten zu finden. Momentan reist sie mit ihrem neuesten Buch „Eine windige Affäre“ durch Deutschland. Hauptakteurin darin ist eine Bauingenieurin.

Amelie Fried Bestsellerautorin und Moderatorin



1. Die Heldin Ihres neuen Romans ist Bauingenieurin. Was macht diesen Beruf so spannend?

Ich bin sehr fasziniert von technischen Berufen – wahrscheinlich, weil ich selbst technisch völlig unbegabt bin. Die Idee, dass ausgerechnet eine Frau so eine große Herausforderung annimmt und meistert, hat mir gefallen.

2. Bei der Recherche zu Ihrem Buch haben Sie sich über die Baubranche schlau gemacht. Was wissen Sie heute, was Sie vorher noch nicht wussten?

Vor allem hat mich überrascht, wie viele Bereiche diese Branche hat und wie vielseitig der Beruf ist.

3. Ihre Protagonistin Katja Moser baut einen Windpark und stößt auf Widerstände. Was halten Sie von Leuten, die gegen Windräder in ihrer Nachbarschaft klagen?

Das kann man schwer verallgemeinern. Es gibt sicher Fälle, in denen eine Klage berechtigt ist. Grundsätzlich denke ich aber, dass wir alle Kompromisse machen müssen, wenn wir die Energiewende wollen.

4. Ihre Heldin bekommt es auch mit korrupten Beamten und windigen Zeitungsreportern zu tun. Ein Tipp für Bauingenieure: Wie kann es gelingen, in diesem Geflecht aus Interessen weiter mit kühlem Kopf für die Sache zu arbeiten?

Da bin ich überfragt. Mein Buch ist ein Roman, da konnte ich mir alles so zurechtlegen, wie es für meine Geschichte gepasst hat. Wie es in der Wirklichkeit ist, kann ich nicht beurteilen.

5. Bitte vervollständigen Sie folgenden Satz: Ich wünsche mir viel mehr Frauen in der Baubranche, weil ...

... ich glaube, dass Frauen technisch genauso begabt sein können wie Männer (jedenfalls manche) und weil es immer gut ist, wenn Männer und Frauen zusammenarbeiten.

6. Ihre Romanfigur Katja Moser steht vor der Herausforderung, Familie und Beruf in Einklang zu bringen. Auch Sie sind zweifache Mutter. Wie gelingt Ihnen eine gute Work-Life-Balance?

Hauptsächlich, indem ich im Kopf wirklich dort bin, wo ich gerade bin. Also: entweder im Job oder bei der Familie. Es hat keinen Sinn, sich während eines beruflichen Meetings Gedanken über den nächsten Kindergeburtstag zu machen, und genauso sollte man nicht über berufliche Probleme nachdenken, während man mit seinen Kindern zusammen ist.

7. Die Baubranche ist – ähnlich wie die Medienbranche – ein Projektgeschäft. Welche Eigenschaft ist wichtig, wenn sich Teams und Themen immer wieder ändern?

In erster Linie Flexibilität und die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen. Außerdem ist es wichtig, zu verstehen, was der Auftraggeber will. Da gibt es oft Missverständnisse im Vorfeld, die sich vermeiden lassen.

8. Als Moderatorin und Autorin kommen Sie viel in Deutschland herum. Welches Bauwerk in diesem Land fasziniert Sie am meisten?

Das Jüdische Museum von Daniel Libeskind in Berlin. Modern, mutig, überraschend.

9. Und welches würden Sie lieber heute als morgen abreißen lassen?

Die Neue Pinakothek in München von Alexander Freiherr von Branca. Historisierend, rückwärtsgewandt, einer Großstadt wie München nicht würdig.